

Die Fitna des Takfirs

Dr. Salih as-Salih

© salaf.de, 2007. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne eine schriftliche Genehmigung verändert, reproduziert, gedruckt oder vervielfältigt werden. Die freie Verteilung über elektronische Medien in unveränderter Form und der Druck für den privaten Gebrauch sind gewährt.

Besuchen Sie uns im Internet: www.salaf.de

Originaltitel: The Fitna of Takfeer

Aus dem Englischen von:

Azad Ibn Muhammad

Die Qualität der Übersetzung variiert entsprechend der Vorlage. Fehler sind daher nicht ausgeschlossen im Vergleich zum Original, falls die Übersetzung einer Übersetzung verwendet wurde!

Haftungsausschluss:

Salaf.de hat sich selbst verpflichtet, authentisches Wissen über den Islam zu publizieren. Hierbei ist es unumgänglich über gewisse Praktiken eines islamischen Staates mit islamischer Gesetzgebung zu sprechen, die im Widerspruch zur hiesigen Ordnung stehen. Die Darstellung solcher Inhalte ist keinesfalls als Aufruf zur Umsetzung, sondern nur als Aufklärung über die islamische Sichtweise zu verstehen.

Alles Lob gebührt Allah und möge Allahs Salah und Salam auf dem Propheten Muhammad, seiner Familie, den edlen Gefährten und jenen sein, die ihrem Pfad bis zum Tag der Auferstehung folgen. Die Heimsuchungen und Drangsäle, die mit dem Takfir gegenüber Muslimen (Herrschern und Beherrschten) zusammenhängt, gehören zu den gefährlichsten Fitana (Pl. von Fitna) unserer Zeit.

Diese irreführende Ansicht hat sich unter Jüngeren in der gesamten muslimischen Welt in alle Himmelsrichtungen verbreitet. Viele dieser Jugendlichen werden durch ihre Emotionen und ihre wachsame Sorge um die Religion angetrieben. Infolgedessen haben sie viel von denjenigen übernommen, die ihren Gelüsten folgen. Diese von ihren Gelüsten geleitete Menschen haben Prinzipien und Ansichten der frühen Chawaridsch¹ wiederbelebt und sind zu ihren Nachfolgern geworden. Dies führte zum uneingeschränkten Takfir ganzer islamischer Gesellschaften und allen muslimischen Herrschern ohne Ausnahme. Die Konsequenzen waren fatal. Blut wurde und wird vergossen.

Definition von Kufr

Um Takfir besser zu verstehen, ist es notwendig, zuerst Kufr zu definieren. Sprachlich bedeutet Kufr: bedecken und verdecken. Wenn ein Objekt etwas bedeckt, so sagt man kafarahu (es bedeckte ihn). Ähnlich ist es bei einem Bauer, der den Samen in die Erde steckt und ihn mit Erde bedeckt; auch er ist aus rein sprachlicher Sicht ein Kafir, da er den Samen mit Erde bedeckt.

Was nun die islamische Bedeutung anbelangt, so kann das Wort Kufr den großen Kufr meinen, der einen vom Islam ausschließt oder den kleinen Kufr, der einen nicht vom Islam ausschließt und als al-Kufuru l-Asghar bekannt ist. Islamisch wird der Kafir als Kafir bezeichnet, da er die Gnade Allahs bedeckt. Somit hat der Kafir die Gnaden, die Allah ihm gab, nicht anerkannt und Allah keine Dankbarkeit erwiesen. Vielmehr leugnet er die Gnaden Allahs.

Ahlu s-Sunna ist auf dem Mittelweg, was alle fundamentalen Angelegenheiten im Islam anbelangt. Sie befinden sich zwischen zwei Extremen; den Übertreibenden, welche die Grenzen überschreiten und den Unachtsamen. Allah beschreibt dies im edlen Quran:

Und so machten Wir euch zu einer Gemeinde von redlicher Gesinnung, [...] (al-Baqara/2: 143)	وَكَذَلِكَ جَعَلْنَاكُمْ أُمَّةً وَسَطًا
---	--

Auch in der Angelegenheit des Takfirs sind Ahlu s-Sunna auf dem Mittelweg zwischen Übertreibung und Unachtsamkeit.

Es gibt zwei Arten von Kafir. Den al-Kafir al-Asli (der ursprüngliche Kafir). Hierin sind alle eingeschlossen, die keine Muslime sind, unter anderem Christen und Juden. Jeder der den Kufr des ursprünglichen Kafirs anzweifelt, ist selbst ein Kafir. Zur zweiten Art gehört der Abtrünnige, der zwei muslimischen Eltern geboren wurde und im Erwachsenenalter den Islam ablegte; sei dies mit Worten oder mit Taten.

Ansichten von Ahlu s-Sunna und der verschiedenen Sekten über den Takfir

In Sachen Takfir sind die Menschen in drei Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe besteht aus den Chawaridsch. Sie bezichtigen jene Muslime des Kufirs, die große Sünden begangen haben, wobei

¹ Eine frühislamische Sekte, die gegen Prophetengefährten gekämpft und sie des Unglaubens bezichtigt hat.

einige sogar so weit gingen, auch bei kleinen Sünden dementsprechend zu handeln. Ähnlich warfen sie jedem Muslim Kufr vor, der nicht ihrer Meinung war. Infolgedessen erklärten sie das Blut und den Besitz der meisten Muslime für erlaubt. Diese Gruppe hat in unserer Zeit in vielen Orten der muslimischen Welt geistige Nachfolger.

Die zweite Gruppe wird von den Murdschi'a gebildet. Sie behaupten, dass der Iman durch keine Sünde verändert wird, selbst wenn der Muslim eine große Sünde begeht. Sie sagen, dass alle Muslime Gläubige sind und nichts ihren Iman beeinflusst. Dies ist nur eine oberflächliche Zusammenfassung ihrer Ansichten, obwohl die Murdschi'a in Glaubensinhalten verschiedene Meinungen vertreten.

Ahlu s-Sunna befindet sich zwischen diesen beiden Extremen. Sie beeilen sich nicht, den Muslimen Kufr vorzuwerfen, jedoch halten sie sich nicht davor zurück, dies vorzunehmen, wenn der Muslim das begeht, was Allah und Sein Gesandter als Kufr bezeichnet haben. Dabei beachten sie aber folgendes Prinzip: Der Muslim, der etwas sagt oder tut, das als Kufr angesehen wird, soll nicht individuell des Kufers bezichtigt werden, bis der Beweis über ihn erbracht wurde; mit all den Bedingungen des Takfirs, die erfüllt und all den Hindernissen, die ausgeräumt werden müssen.

Wichtiges über Takfir

Bevor der Takfir ausgesprochen werden kann, müssen alle Bedingungen erfüllt und alle Hindernisse beseitigt werden. Zu den Bedingungen des Takfirs gehören: Wissen, Wahl, Absicht, vorsätzliche Handlung oder Aussage des Kufers und ihre Akzeptanz. Dies besagt, dass es zu bestimmen gilt, ob die Person weiß, dass ihre Handlung Kufr ist und ihn gewählt hat, ohne dazu gezwungen worden zu sein. Ferner muss gezeigt werden, dass die Person in ihrer Handlung vorsätzlich und bewusst gehandelt hat und mit dieser Handlung zufrieden ist. Zu den Hindernissen für einen Takfir gehören: die Bestätigung eines Fehlers, Unwissenheit, Zwang und Fehlinterpretation. Ahlu s-Sunna überprüft sowohl die Hindernisse als auch die Bedingungen, bevor sie den Takfir über eine bestimmte Person aussprechen.

Des Weiteren ist die Anwendung des Takfirs über jemanden eine extrem gefährliche Angelegenheit. Niemand sollte sich mit dem Takfir beschäftigen, außer jenen, die vertraut sind mit dem Wissen und gleichzeitig bestimmte Kriterien erfüllen. Dies entspringt jener Tatsache, dass Takfir das Recht Allahs und Seines Gesandten - Allahs Heil und Segen auf ihm - ist. Aus diesem Grund kann er nur von jenen ausgesprochen werden, welche die Erben der Propheten sind; Gelehrte, die das Urteil Allahs und Seines Gesandten verdeutlichen. Sie allein sind dafür qualifiziert. Jeder andere, der sich mit dem Takfir beschäftigt, befindet sich auf einem dunklen Pfad der Übertretung und beansprucht für sich selbst ein Recht neben Allah. Daher ist es nicht für jeden erlaubt, über jemanden den Takfir auszusprechen, außer über den, den Allah und Sein Gesandter als solchen erklärt haben. Aufgrund der Ernsthaftigkeit des Takfirs und seiner Grenzen, die von Allah und Seinem Gesandten festgelegt wurden, sagte Schaichu l-Islam Ibn Taymiyya - Allahs Barmherzigkeit auf ihm:

„Daher haben die Leute des Wissens und der Sunna keinen Takfir über ihre Widersacher vorgenommen, selbst wenn diese über sie den Takfir aussprachen, weil (die Zuweisung) von Kufr ein schariatisches Urteil ist. Deshalb kann der Mensch nicht mit Gleichem bestraft werden. Wie bei einem, der über dich log oder Unzucht mit deinen Familienangehörigen beging, so kannst du nicht über ihn lügen und Unzucht mit seinen Familienangehörigen begehen, weil Unzucht und Lüge wegen dem Recht Allahs, des Erhabenen, verboten sind. Daher ist der Takfir ein Recht Allahs. So sprechen wir nicht den Takfir über jemanden, außer über einen, dem Allah und Sein Gesandter den Kufr zugewiesen haben.“ [ar-Radd ala l-Bakari, Bd. 3, S. 381]

Die Gefahr, die der Takfir mit sich zieht, beschränkt sich nicht allein auf die Übertretung gegenüber dem Recht Allahs, des Erhabenen. Einer, der den Takfir über andere spricht, läuft Gefahr, in das zu fallen, womit er seinen Bruder beschuldigt. Dies steht im Einklang mit dem Hadith des Propheten – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm:

„Derjenige, der zu seinem Bruder sagt: ‚O Glaubensverweigerer (Kafir)‘, der hat in Wahrheit eine Handlung begangen, die auf einen von ihnen zurückkommt. Wenn es so ist wie er sagt, so ist der Kufr für jene Person bestätigt. Doch wenn dies die Unwahrheit ist, so kommt es auf ihn zurück.“ [Berichtet von Muslim und at-Tirmidhi]

Genauso in einer anderen Überlieferung, in dem der Prophet – Allahs Segen und Frieden seien auf ihm – sagte:

„Wenn jemand seinen Bruder des Fusuq (d. h. frevelhafte Tat, Sünde) oder des Kufrs bezichtigt, so wird solch eine Anschuldigung auf ihn zurückkommen, sollte sein Gefährte unschuldig sein.“ [Buhari]

Die dritte wichtige Angelegenheit über den Takfir ist der, dass er Hass zwischen den Menschen schürt. Besonders unter jenen, die als Kafir bezeichnet werden, denn niemand hat es gern, als Kafir bezeichnet zu werden. In Wahrheit kann dies zu Kämpfen und Blutvergießen führen, die Übel über die einzelnen beteiligten Menschen und die gesamte Gesellschaft bringen.

Schaichu l-Islam Ibn Taymiyya, Allahs Barmherzigkeit auf ihm, sagte:

„Es steht niemandem das Recht zu, den Takfir über einen Muslim auszusprechen, selbst wenn sich dieser irrt und etwas falsch macht, bis der Beweis über ihn erbracht wurde und ihm die Angelegenheit verständlich gemacht worden ist. Und wessen Islam mit Gewissheit bestätigt wurde, dessen (Islam) verschwindet nicht durch Zweifel. Vielmehr löst er sich auf, nachdem der Beweis über ihn erbracht und die Unklarheit beseitigt wurde.“ [Madschmu al-Fatawa, Bd. 12, S. 501]

Der in unserer Zeit praktizierte Takfir

Erstens: eine Art des Takfirs, der in unserer Zeit praktiziert wird, ist der uneingeschränkte Takfir über die muslimischen Herrscher, die nicht mit dem Gesetz Allahs regieren. Diese Verallgemeinerung, ohne dabei ins Detail zu gehen, hat viele muslimische Jugendliche zu der Schlussfolgerung geführt, dass es erlaubt sei, gegen diese Herrscher mit Gewalt zu rebellieren. Infolgedessen entstanden Zusammenstöße, Blutvergießen und andere Probleme. Überdies entsprangen dadurch Chaos und Instabilität in der muslimischen Welt, so wie dies jedem ersichtlich ist.

Darüber hinaus haben diese Ansichten nicht bei den Herrschern Halt gemacht, sondern auch Angestellte im Staatsdienst, Sicherheitskräfte und andere mit eingeschlossen. Auch viele Imame der Masadschid, Muadhinin (die Adhan-Machenden) und Gelehrte wurden hiervon nicht verschont. Begründet wird dies damit, dass sie alle mit den Regierungen zusammenarbeiten.

Diese Argumentation wurde im Allgemeinen sogar auf die muslimische Gesellschaft ausgeweitet. Jene, die nicht die Überzeugung dieser Gruppe vertreten, werden ebenfalls als Glaubensverweigerer angesehen. Dies ist keine Sache, die der Wirklichkeit fern ist, sondern Realität. Aus diesem Grund ist man nicht mehr darüber verwundert, warum sie Muslime töten oder Bomben an Orten zünden, an denen sich viele Muslime befinden.

Es hat solche Ausmaße angenommen, dass diese Gruppen zur vollständigen Abkapselung von ihren Gesellschaften gerufen haben; im Glauben, dass all diese Gesellschaften Kufr sind und sie nicht mit ihnen verweilen dürfen. Sie haben sogar ihre Frauen verlassen, wenn diese nicht die selbe Ansicht vertreten haben, wie jener der dem Takfir-Prinzip folgt. Ähnlich ist es, wenn die Frau dieser Auffassung des Takfirs ist, so sagen sie, sie müsse ihren Ehemann verlassen, sollte er nicht ihre Meinung teilen. Ferner teilen sie ihren Anhängern mit, dass sie die Gemeinschaftsgebete nicht in den Masadschid verrichten sollen, da diese keine wahren Masadschid seien und die Imame der Masadschid keine Muslime, weil sie von der Regierung beauftragt werden. All dies ist in einigen muslimischen Ländern gang und gäbe.

Ausweg

Die Lösung für dieses Problem ist die Verbreitung des Wissens der frommen Vorfahren (Salaf), nämlich das korrekte Wissen über die Schari'a. Dies erfolgt durch das Wissen, das von den vertrauenswürdigen Gelehrten und in den Büchern der Salaf gelehrt wird. Die Jugendlichen sollten zu den Gelehrten zurückkehren, um ihren Rat zu ersuchen, anstatt diesen so genannten Denkmälern und ihren Takfiri-Büchern zu folgen. All jene, die mit ihren Schriften diesen Weg des Takfirs verteidigen und unterstützen, sind nicht einmal dafür bekannt, wahre Gelehrte zu sein, die dem Weg der frommen Vorfahren folgen.

Andererseits sollten muslimische Gesellschaften und Regierungen eine sich bessernde Annäherung zur Befolgung der Schari'a beginnen. Wenn dies einmal für das Wohlgefallen Allahs getan wurde, wird das Versprechen Allahs, der Umma Stärke und Standhaftigkeit zu verleihen, sicherlich eintreten.

Darüber hinaus sollte unseren Jugendlichen stets eine Hand ausgestreckt werden, die möglicherweise von den Takfiris beeinflusst wurden. Nützliche Diskussionen über diese Thematik und eine Widerlegung ihrer Ansichten sollten auf der Grundlage von Belegen vorhanden sein.

Wenn es etwas gibt, das wir ab und zu betonen sollten – ob in dieser Sache oder über das Islamverständnis als Ganzes – dann Folgendes: dass die Menschen ernsthaft dabei sein sollten, den Islam von seinen zwei Quellen zu lernen: dem Quran und dem Weg des Gesandten Allahs in Übereinstimmung mit dem Verständnis der Gefährten. Dies ist der Pfad zur Sicherheit, der Weg, den jeder Muslim mit äußerster Anstrengung lernen sollte. Dies ist der wahre Schutzmechanismus für den Einzelnen, für die Familie und für die gesamte Gesellschaft.

Ein Rat an die Jugend

Letzten Endes wissen wir alle, dass Emotionen real sind und die Sorge um den Islam eine starke Motivation für ihren Besitzer ist. Die Motivation durch Sorge, Aufrichtigkeit und Emotionen können sich, wenn sie nicht durch das Befolgen des Propheten Muhammad gemäß dem Weg der Salaf geleitet wird, zu einem lodernden Feuer der Zerstörung wenden. Daher richten wir erneut einen Rat an all unsere Jugendlichen: strebt nach Wissen von den verlässlichen Quellen und nehmt von jenen Gelehrten, die auf dem Pfad der Gefährten sind.

Möge Allah, der Allerhöchste, uns und unsere muslimischen Jugendlichen auf den Pfad der Rechtschaffenheit und Weisheit leiten, und möge Allah, der Allerhöchste, diese Umma vor der Fitna des Takfirs schützen.